

## 2 Das Forschungsprojekt – Erkenntnisinteresse und Forschungsfragen

*Wilfried Hansmann & Una Dirks*

Das zweijährige Forschungsprojekt „Professionalisierung und Diagnosekompetenz – Kompetenzentwicklung und -förderung im Lehramtsstudium“ wurde 2010 und 2011 am Institut für Schulpädagogik bzw. am Zentrum für Lehrerbildung der Philipps-Universität Marburg durchgeführt. Es versteht sich als systematische Fortsetzung und Zusammenführung professionstheoretischer Ansätze in den Sozial- und Erziehungswissenschaften einerseits sowie kompetenz- und messtheoretischer Ansätze in den Kognitionswissenschaften andererseits. Das Ziel unserer Bemühungen kann am Beispiel eines Interviews mit dem OECD-Koordinator für die PISA-Studien, Andreas Schleicher, verdeutlicht werden. Im Frühjahr 2009 hatte Schleicher mit Blick auf die damals auch in Deutschland geplante AHELO-Studie über „das schwierige Unterfangen, weltweit Studenten im Vergleich zu testen“<sup>1</sup> gesagt:

Die Qualität von Lehre muss sich bei den Studenten niederschlagen. Entscheidend ist ja, was bei den Studierenden ankommt. Insofern sind ihre Kompetenzen das beste Maß, deshalb heißt unsere Studie auch „Assessment of Higher Education Learning Outcomes“ (AHELO).<sup>2</sup>

Und auf die Nachfrage: „*Wie wollen Sie denn unterscheiden, was Studenten schon vorher gewusst haben und was sie gerade im Studium lernen?*“, antwortete er:

Methodologisch lässt sich das durchaus lösen. Ideal wäre eine Langzeitstudie, mit der man bewertet, was Studenten am Anfang und am Ende ihres Studiums wissen.<sup>3</sup>

Dieses Ideal vor Augen, konnten wir in Marburg zwar keine entsprechende Langzeitstudie realisieren; mithilfe der finanziellen Unterstützung des Hessischen Kultusministeriums war es jedoch möglich, zu Beginn und am Ende des Wintersemesters 2010/11 bzw. Sommersemesters 2011 die Kompetenzstände von ca. 140 Studierenden aus verschiedenen Seminargruppen zu erheben und auszuwerten.

---

1 URL: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/pisa-an-hochschulen-entscheidend-ist-was-bei-studenten-ankommt-a-617897.html> (Zugriff 09.06.2012).

2 Schleicher, Anm. 1. AHELO überprüft seit Mitte 2011 das analytische und kritische Denkvermögen sowie das Fachwissen von Studierenden in den wirtschafts- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern, vgl. URL: [http://www.oecd.org/document/22/0,3746,en\\_2649\\_39263238\\_40624662\\_1\\_1\\_1\\_1,00.html](http://www.oecd.org/document/22/0,3746,en_2649_39263238_40624662_1_1_1_1,00.html) (Zugriff 09.06.12). Deutschland beteiligte sich letztendlich nicht an der Studie.

3 Schleicher, Anm. 1.

In diesem Beitrag werden wir zunächst das Erkenntnisinteresse des Forschungsprojektes darlegen, um daran anschließend die Forschungsfragen vorzustellen und einen ersten Überblick zur Vorgehensweise zu geben.

## 2.1 Erkenntnisinteresse

Im Herbst 2002 benannte die Kultusministerkonferenz als vorrangige Handlungsfelder in der Lehrerbildung „Maßnahmen zur Verbesserung der Professionalität der Lehrertätigkeit, insbesondere im Hinblick auf diagnostische und methodische Kompetenzen als Bestandteil systematischer Schulentwicklung“ (Beschluss 2002: 7). Eine der im Bundesland Hessen daraufhin implementierten Maßnahmen bestand in der mittlerweile kontinuierlichen Evaluation der zweiten Phase der Lehrerbildung (vgl. Pädagogische Entwicklungsbilanzen mit Studienseminaren in Hessen - PEB-Sem - des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung)<sup>4</sup>. Dabei werden u.a. die Kompetenzen der auszubildenden Lehrerinnen und Lehrer in den Bereichen ‚unterrichtsbezogene Tätigkeiten‘, ‚pädagogisches Handeln im Schulalltag‘, ‚Organisations- und Qualitätssicherungsaufgaben‘ und ‚neue pädagogische Herausforderungen‘ untersucht. Die Evaluation stützt sich auf die Selbstaussagen der Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst, der Ausbilderinnen und Ausbilder in den Studienseminaren sowie der Mentorinnen und Mentoren in den Ausbildungsschulen.

An dieser Stelle setzen die Überlegungen zur Durchführung des Forschungsvorhabens ein. In der Verordnung zur Umsetzung des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes werden grundlegende Berufskompetenzen für die Lehrertätigkeit formuliert: Neben Unterrichten, Erziehen, Beraten gehören hierzu auch Diagnostizieren und Evaluieren (Verordnung 2005, §1, Abs. 1). Die Entscheidung, den Schwerpunkt der Untersuchung auf die diagnostische Kompetenz im Kontext der schulpädagogischen Lehrerbildung (Erste Phase) zu legen, basiert im Wesentlichen auf drei Gründen:

- Pädagogische Diagnosekompetenz ist zu Beginn jeder Art von Intervention (Unterrichten, Erziehen, Beraten) gefordert; sie sollte daher grundlegend und so früh wie möglich nachhaltig vermittelt werden.
- Das Ergebnis einer pädagogischen Diagnose entscheidet über Güte und Gelingen praktischen Lehrerhandelns im Unterricht und im Hinblick auf die Schüler-Lehrer-Beziehung.
- Aufgrund dieser zentralen Rolle für das Lehrer/-innenhandeln ist pädagogische Diagnosekompetenz eine Schlüsselkompetenz. Anders als in der Medizin ist sie in der Erziehungswissenschaft bisher jedoch noch nicht hinreichend erforscht worden. Sowohl mit Bezug auf den Erwerb diagnostischer Kompe-

---

4 Eine weitere Maßnahme betrifft die kontinuierliche Erhebung der differenzierten Ergebnisse der Ersten und Zweiten Staatsprüfungen nach Lehrämtern mit den Noten der Prüfungsabschnitte (Ausbildungsstand, Prüfungsarbeit, Prüfungslehrproben, mündliche Prüfungen) und Profilen nicht bestandener/ wiederholter Prüfungen etc. durch das AfL.

tenzen als auch auf die Evaluation von Kompetenzständen besteht ein großer Nachholbedarf.

Unter „Pädagogischer Diagnostik“ verstehen wir in Anlehnung an die von Max Weber formulierte Begriffsbestimmung zur Soziologie ein soziales Handeln, das gesellschaftliche Vorgänge „deutend [zu] verstehen und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursächlich [zu] erklären“ versucht (Weber 1988/1913). „Pädagogische Diagnostik“ erfasst somit die komplexen Beziehungen schulischer und unterrichtlicher Situationen, Prozesse und Wirkungen (vgl. dazu den ‚Hessischen Referenzrahmen Schulqualität‘; s. Kap. II.1, Hansmann 2012). Auch die an Weber anknüpfenden Überlegungen bspw. von Anthony Giddens (*Theorie der Strukturierung* 1988) oder Pierre Bourdieu (*Vom Gebrauch der Wissenschaft* 1998) zur grundlegenden Bestimmung des Verhältnisses zwischen Individuum und Gesellschaft sind für eine detaillierte Analyse des Verhältnisses zwischen einzelnen Schülerinnen und Schülern sowie ihren Lehrkräften im Kontext von Schule und Unterricht von besonderer Bedeutung.

Vor dem Hintergrund der oben skizzierten bildungspolitischen Maßgaben sowie diesbezüglicher bildungs- und sozialwissenschaftlicher Herangehensweisen zielt das Vorhaben auf eine Steigerung der Ausbildungsqualität im Bereich der Diagnosekompetenz. Inwieweit die Studierenden diese Kompetenz im Semesterverlauf verbessern konnten und inwieweit sie dabei die in den Fallvignetten relevanten Dimensionen der allgemeinen pädagogischen Anforderungsstrukturen berücksichtigt haben, soll durch ein im Projekt zu entwickelndes Testmodell im Rahmen einer formativen Evaluation überprüft werden (s. Kap. II.5, Dirks & Hansmann 2012; s. Kap. II.6, Baumbach 2012). Weitere Ziele der Kompetenzmodellentwicklung beziehen sich auf die methodologisch kontrollierte Unterscheidung zwischen professionellen und weniger professionellen Diagnosekompetenzen, auf die Bearbeitung theoretischer Inkonsistenzen und unscharfer Bereichsabgrenzungen innerhalb psychometrischer und kognitionspsychologischer Kompetenztestmodelle sowie auf eine Beförderung des in kognitionswissenschaftlichen Testtheorien bisher ausgebliebenen ‚cultural turn‘.<sup>5</sup>

In letzter Konsequenz versucht das Forschungsvorhaben, Anschlüsse an unterschiedliche Diskurse und Theorien herzustellen und auf diese Weise eine Verwendung der Forschungsergebnisse auch in anderen Disziplinen und Studiengängen sowie beruflichen Zusammenhängen zu erleichtern. Folgende Perspektiven könnten sich dadurch v.a. für die Kompetenzforschung, aber auch für verwendungstheoretisch fundierte Interventionen bzw. Fördermaßnahmen eröffnen:

---

5 Zum Stand der Forschung und zur aktuellen Diskussion s. Kap. I.3, Hansmann & Dirks (2012).

- *Adaption des diagnostischen Kompetenzmodells* für andere professionsrelevante Kompetenzen (z.B. Beraten in der Schule) und fachspezifische Disziplinen.
- *Disziplinübergreifende Qualitätssteigerung der Lehre*, indem Lehrende und Studierende bei entsprechender Anleitung (hochschuldidaktische Weiterbildung, Tutorien) – ähnlich wie in den Studienbriefen des UDiKom-Projektes (TU Dortmund) – zur eigenständigen Anwendung des algorithmischen Verfahrens befähigt werden, um systematisch individuelle Kompetenzstände zu erheben und angemessene Fördermaßnahmen zu ergreifen.
- *Multiplikatorentaugliche Online-Aufbereitung der Fallvignetten* mit Item-Pools, die nicht nur universitäre Phase der Lehrerbildung genutzt werden kann, sondern auch im Vorbereitungsdienstes (Referendariat) sowie besonders in der Fort- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Schuldienst.
- Nutzung der Ergebnisse der formativen Evaluation für empirisch fundierte, an das untersuchte Feld anschlussfähige Aussagen über *erfolgsversprechende Maßnahmen zur gezielten Verbesserung diagnostischer Kompetenzen* (vgl. „use-inspired basic research“, Stokes 1997).
- *Überwindung der derzeitigen Distanz traditioneller Bildungsdiskurse zur Kompetenzforschung*, indem die Qualität der verschiedenen Kompetenzdimensionen bildungstheoretisch fundiert wird.
- Nutzung der verschiedenen Datenkorpora für die *Hochschulbildungsberichterstattung*.
- *Beitrag zum Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)*, indem das Kompetenzniveaumodell und das nachgewiesene Kompetenzspektrum für eine weitere Ausdifferenzierung der Fachkompetenzen (Niveau 6) im derzeit diskutierten DQR genutzt werden.

## 2.2 Forschungsfragen

Die Forschungsziele und die damit verbundenen Forschungsperspektiven lassen sich auf die folgenden Fragestellungen herunterbrechen:

- Über welche allgemeinen pädagogischen Diagnosekompetenzen verfügen die Adressaten der ersten Lehrerbildungsphase zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Studiums?
- Wie erwerben und wenden Lehramtsstudierende die für professionelle Diagnosen erforderlichen Kenntnisse und Qualifikationen über pädagogisch relevante Kontexte, Prozesse und Wirkungen an?
- Welche Rolle spielt dabei förderdiagnostisches Feedback?
- Welche kompetenzsteigernden Aus- und Fortbildungsmaßnahmen können aus der formativen Evaluation abgeleitet werden?

Forschungsgegenstand ist somit die Verfügbarkeit und Aneignung diagnostischer Kenntnisse und Qualifikationen in der ersten Phase der Lehrerbildung – d.h. bei Studierenden im Ausbildungsbereich Gymnasium am Standort Philipps-Universität Marburg.

## Literatur

- Arbeitsgebiet „Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik“ am Fachbereich Psychologie der Philipps-Universität Marburg, [URL: <http://www.uni-marburg.de/fb04/ag-diff-dia>, Zugriff 26.04.2010].
- Beschluss der 299. Kultusministerkonferenz vom 17./18.10.2002, [URL: <http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2002/massnahmen.pdf>, hier: Abschnitt 3. Vorrangige Handlungsfelder im Nachgang zu PISA und PISA-E; Zugriff 11.06.2012].
- Bourdieu, Pierre (1998). Vom Gebrauch der Wissenschaft. Für eine klinische Soziologie des wissenschaftlichen Feldes. Konstanz: UVK.
- Dirks, Una (2012). Prä- und Posttest-Kongruenzen von Fallvignetten. Gemeinsamkeiten und Differenzen in der fallspezifischen Anforderungsstruktur. In: Wilfried Hansmann, Una Dirks & Hendrik Baumbach (Hrsg.), Professionalisierung und Diagnosekompetenz – Kompetenzentwicklung und -förderung im Lehramtsstudium. (Kap. II.8, Online-Publikation der Philipps-Universität Marburg). [URL: [http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriften-reihen\\_ebene2.php?sr\\_id=30&la=de](http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriften-reihen_ebene2.php?sr_id=30&la=de)].
- Dirks, Una & Wilfried Hansmann (2012). Pädagogisch soziologische Diagnosekompetenz im Modell. In: Wilfried Hansmann, Una Dirks & Hendrik Baumbach (Hrsg.), Professionalisierung und Diagnosekompetenz – Kompetenzentwicklung und -förderung im Lehramtsstudium. (Kap. II.5, Online-Publikation der Philipps-Universität Marburg). [URL: [http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriftenreihen\\_ebene2.php?sr\\_id=30&la=de](http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriftenreihen_ebene2.php?sr_id=30&la=de)].
- Giddens, Anthony (1988). Die Konstitution der Gesellschaft: Grundzüge einer Theorie der Strukturierung. Frankfurt/Main: Campus.
- Hansmann, Wilfried (2012). Der Hessische Referenzrahmen als wissenschaftstheoretische Rahmung. In: Wilfried Hansmann, Una Dirks & Hendrik Baumbach (Hrsg.), Professionalisierung und Diagnosekompetenz – Kompetenzentwicklung und -förderung im Lehramtsstudium. (Kap. II.1, Online-Publikation der Philipps-Universität Marburg). [URL: [http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriftenreihen\\_ebene2.php?sr\\_id=30&la=de](http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriftenreihen_ebene2.php?sr_id=30&la=de)].
- Hansmann, Wilfried & Una Dirks (2012). Forschungsstand zur Analyse von Diagnosekompetenz. In: Wilfried Hansmann, Una Dirks & Hendrik Baumbach (Hrsg.), Professionalisierung und Diagnosekompetenz – Kompetenzentwicklung und -förderung im Lehramtsstudium. (Kap. I.3, Online-Publikation der

- Philipps-Universität Marburg). [URL: [http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriftenreihen\\_ebene2.php?sr\\_id=30&la=de](http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriftenreihen_ebene2.php?sr_id=30&la=de)].
- Hansmann, Wilfried, Una Dirks & Hendrik Baumbach (2012). Datenerhebung und Probandengruppe. In: Wilfried Hansmann, Una Dirks & Hendrik Baumbach (Hrsg.), Professionalisierung und Diagnosekompetenz – Kompetenzentwicklung und -förderung im Lehramtsstudium. (Kap. II.4, Online-Publikation der Philipps-Universität Marburg). [URL: [http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriftenreihen\\_ebene2.php?sr\\_id=30&la=de](http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriftenreihen_ebene2.php?sr_id=30&la=de)].
- Schleicher, Andreas (2009). Entscheidend ist, was bei Studenten ankommt. In: SpiegelOnline – UniSpiegel v. 07.04.2009. [URL: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/pisa-an-hochschulen-entscheidend-ist-was-bei-studenten-ankommt-a-617897.html>, Zugriff 09.06.2012].
- Stokes, Donald (1997). Pasteur's Quadrant. Basic Science and Technological Innovation. The Brookings Institution, Washington D.C.
- Verordnung zur Umsetzung des Hessischen Lehrerbildungsgesetzes (HLbG-UVO) vom 16. März 2005, Gült.Verz.Nr. 7014. Amtsblatt des Hessischen Kultusministeriums 4/05, S. 202ff.
- Weber, Max (1988/1913)<sup>7</sup>. Über einige Kategorien der verstehenden Soziologie. In: Max Weber, Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre (S. 427-474). Tübingen: UTB Fink.

## **Zitation**

Wilfried Hansmann & Una Dirks (2012), Das Forschungsprojekt – Erkenntnisinteresse und Forschungsfragen [6 Seiten]. In: Wilfried Hansmann, Una Dirks & Hendrik Baumbach (Hrsg.), Professionalisierung und Diagnosekompetenz – Kompetenzentwicklung und -förderung im Lehramtsstudium. (Kap. I.2, Online-Schriftenreihe der Philipps-Universität Marburg: Professionalisierung und Diagnosekompetenz). [URL: [http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriftenreihen\\_ebene2.php?sr\\_id=30&la=de](http://archiv.ub.uni-marburg.de/opus/schriftenreihen_ebene2.php?sr_id=30&la=de)].